308. Ausgabe März 2014

MITTEILUNGEN

**des Erzbischöflichen Amtes
für Unterricht und Erziehung Wien**

von uns für Sie

Fasten – den Blick auf das Wesentliche richten

10 SAM 308.indd 1 26.02.14 09:40

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Ihnen vorliegende Ausgabe der Schulamtsmitteilungen widmet sich einem Thema, das sich durch hohe Ambivalenzen auszeichnet: FASTEN. Einerseits ein genuin religiöses Thema, das manche Zeitgenossen allein deshalb geringschätzig betrachten, andererseits vom Blick der Medizin her eine durchaus gesundheitsförderliche Praxis – insbesondere in einem umfassend saturierten, manchmal überfütterten Land. Dass die Relevanz des Fastens für ein – auch physisch – gelingendes Leben erstmalig und mit hohem Stellenwert in den Religionen zum Tragen kam, findet jedenfalls in medizingeschichtlichen Rückblicken Achtung. Ziele und Zwecke des Fastens sind aber in ihren religiösen Wurzeln unaufgebbar Wege, nicht nur um gesünder, klarer und einsichtiger zu werden, sondern auch um den Blick auf Gott und sein Wirken in dieser Welt zu öffnen. Da die Mäander menschlichen Lebens aber immer Überraschungen bergen, ist auch so manchem, der zunächst nur überschüssige Kilos abbauen wollte, in der Fastenzeit mehr zuteil geworden: neue Fragen und neue Antworten – ein neu gelebtes Osterfest, auf das die christliche Fastenzeit ja hinführt.

Es gibt natürlich auch Grenzgänge in diesem Phänomen des Fastens. Wie man alles asketische Tun, alles Gute übertreiben und es danach sogar zwanghaft – und eben nicht mehr schlechthin gut – für den ganzen Menschen werden kann, kann auch das Fasten eine doppelte Dimension entwickeln. Es ist einerseits ein Weg zu mehr Freiheit, weil man von Essen, Rauchen und Alkoholkonsum unabhängig wird und diverse „Süchte“ nicht mehr unser Leben diktieren; es wird wieder eigenverantwortlich in die Hand genommen. Mit neurotischen, zwanghaften Zügen ausgestattet kann es aber ein Weg in die Unfreiheit werden, die das Menschsein letztlich einengt. Wer sich gerade in diesem Feld vertiefen möchte, ist herzlich zur nächsten Tagung der Gesellschaft für Religiosität in Psychiatrie und Therapie eingeladen und kann sich unter www.askese.at das Programm herunterladen: „Askese & Neurose“.

Was ich uns allen wünsche: einen guten Beginn, noch mehr einen Einsicht verschaffenden Verlauf der Fastenzeit, in dem wir nicht nur ein paar Kilos verlieren, sondern auch Ballast, der ganz schön auf unsere Seelen drückt.

Ihre

c.mann@edw.or.at

Ein Fasten, wie Gott es liebt

Eine kleine Tafel *Chocolade & Poesie* liegt da, ein Geschenk mit verlockender Aufschrift: „Einer Versuchung sollte man nachgeben.“ Ich mag Schokolade, aber diesem Spruch stimme ich nicht zu. Genießen, ja. Versuchungen, nein – denn sie *ver*führen: Sie täuschen Gewinn vor, haben aber einen bitteren oder schalen Nachgeschmack, bringen Leid und kosten die Mühe der Umkehr. Einer Versuchung sollte man *nicht* nachgeben! Gutes aber darf man genießen, auch in der Fastenzeit.

Fastenzeit – Zeit sich zu mühen, zu trainieren, sich neu auszurichten auf erlöstes Leben. Nur *ver*führt manches moderne (Heil-)Fasten-Angebot davon weg, lenkt den Blick doch nur darauf, das eigene körperliche und geistige Wohlbefinden zu optimieren, verkauft eitle Wellness als teuren Ersatz für das „Leben in Fülle“.

Wichtiges aus dem Amt

S. 6 Personalia
S. 7 Inspektionskonferenzen
S. 8 Neuverteilung Inspektionsbereiche
S. 9 Schulbesetzung 2014/15

Impressum:
Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:
Erzbischöfliches Amt für Unterricht und Erziehung
Redaktion: FI Mag^a Andrea Pinz et al.
E-Mail: e.krumpl@edw.or.at
Layout: Mag^a Elisabeth Hartel
Stephansplatz 3/IV, 1010 Wien, Tel. 01-51552-3501
Druckerei Robitschek, 1050 Wien Auflage: 4.500 Stück
Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben, von den angeführten Personen bzw. Schulen zur Verfügung gestellt.
Bildnachweis Titelseite: dorkau/photocase.com
Bei Artikeln, die nicht namentlich gezeichnet sind, handelt es sich um Beiträge der Redaktion. Veröffentlichung eingesandter Artikel vorbehaltlich Kürzungen und redaktioneller Änderungen.

Die nächste Ausgabe erscheint am 02.06.2014.
Redaktionsschluss ist der 09.05.2014.

10 SAM 308.indd 2 26.02.14 09:40

Befreiung zum Leben

Religiöses Fasten führt zum Leben. Es ist zeitlich begrenzter, maßvoller Verzicht auf Dinge, die positiv zum Leben gehören: Nahrung, Erholung, Gemeinschaft, Vergnügen – nicht, weil all das schlecht oder Verzicht ein Ziel wäre, sondern weil es gilt, frei zu werden von negativen Haltungen im Umgang mit diesen Lebensgütern: dem „selbstverständlichen" Recht, dem unbedachten Gebrauch, der Verwendung als Ersatz, dem Ver-zwecken. Fasten und Verzicht sind befreiende Hilfs-, ja Heilmittel. Sie helfen zu Erfahrung und demütiger Einsicht: Leben ist kein selbstmächtig verfügbares „Gut", sondern Gabe, Geschenk. Sie helfen, Dinge und Menschen in ihrem eigenen Wert, ihrer Würde wahrzunehmen und dankbar anzuerkennen. Sie befreien aus misstrauischer Gier und selbstverliebter Sucht und zur Offenheit für das, was sich schenkt. Sie erleichtern, die eigene Endlichkeit anzuerkennen, öffnen Herz und Blick für die Sehnsucht: „Es muss doch mehr als alles geben!", für die Verheißung von erlöstem Leben noch über dieses Leben hinaus.

Öffnung für Beziehung

Religiöses Fasten hat auch den Aspekt des Bußfastens. Wie jedes Bußwerk macht es die eigene Schwäche und Fehlerhaftigkeit heilsam bewusst und hilft, dem Negativen, das ich nicht (mehr) will, Positives entgegenzusetzen, einzuüben. Fasten ist dabei keine Methode, durch die ich etwas „gutmachen" oder mir Heil verdienen könnte. Das *Fasten* ist in der Bibel immer mit der ehrlichen Hinwendung zu Gottes Barmherzigkeit und mit der aufrichtigen Zuwendung zum Nächsten in Gerechtigkeit und Güte verbunden (vgl. Jes 58). In der Tradition heißt das: *Gebet* und *Almosen* – ohne sie ist Fasten beziehungslos und daher sinnlos. Mit dem Gebet verbunden bezeugt das Fasten, dass ich mich auf Gottes Zuwendung angewiesen weiß und auf Gottes Treue vertraue; verbunden mit dem Almosen, also der geistigen und materiellen Zuwendung zu den Mitmenschen, die mir gegeben und „aufgegeben" sind, bezeugt das Fasten, dass ich mich auf Gemeinschaft angewiesen weiß und auf die Verbundenheit vertraue.

Stärkung der Entschiedenheit

Religiöses Fasten dient einer lebensförderlichen „Abtötung" und der Stärkung der Entschiedenheit: Es führt aus der Unfreiheit sündhafter Haltungen und Gewohnheiten, „trainiert" den Menschen innerlich, es bestärkt, nicht jeder Neigung, jedem Wunsch, jedem „Bedürfnis" gleich nachzugeben – schon gar nicht der Versuchung.

Diese stärkende Enthaltsamkeit geht weit über den zeitweiligen Verzicht auf Nahrung hinaus. Auch Papst Franziskus mahnt mit humorvoller Nachdrücklichkeit zu einschneidenden Formen der Enthaltsamkeit: Verzicht auf Geschwätz, üble Nachrede, Verleumdung. Aufgeben des selbstbesorgten Ignorierens echter Not und Ausbeutung, an deren Ausmaß wir uns längst gewöhnt haben und die wir – empört über die Anderen – in den Medien sensationsgierig verfolgen. Enthaltsamkeit vom Warten, dass andere den „ersten Schritt" tun – denn meist wissen wir nur „zu gut", welche Schritte wir selbst zu tun hätten.

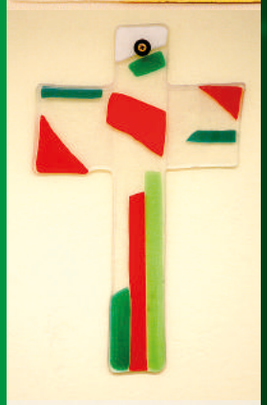
Verzicht, die „Glaubenssätze" einer Un-Kultur der reinen Präsentation, Renommeesucht und ständigen „Auswertung" nachzubeten, die Leben nicht fördern, sondern mindern. Enthaltsamkeit von „geilem Geiz", leerer Genusssucht und trostloser Völlerei. Verzicht auf opportunes Verdrängen eigenen Empfindens und Gewissensurteils in der allgemeinen Werteverwirrung. Enthaltsamkeit von eitlem Karrierestreben und verachtender Selbstgefälligkeit. Gerade das religiöse Fasten „entgiftet"– nicht nur von körperlichen, sondern von echten „Schlacken" und Giften der Seele. Es führt zu neuer Stärke, die in der guten Meinung über andere und im Verzeihen liegt, in der Nachsicht aus dem Wissen um die eigene Fehlerhaftigkeit, im Hinschauen und Berühren und Sich-schmutzig-Machen in der Begegnung mit der allgegenwärtigen, vielfältigen materiellen und geistigen Not, in Geduld, Bescheidenheit, Warten-Können, im Nicht-ständig-Rechnen, in Großherzigkeit, Reinheit der Absicht und des Blicks, im selbstbewussten Eintreten für andere.

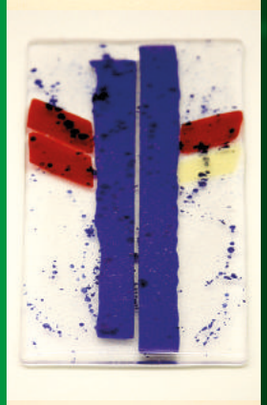
Solches Fasten bestärkt auch, einander mit Jakobus 1,2 zuzusagen: „Seid voll Freude, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet …" Dann ist es ein frohes Fasten, ganz nach der Botschaft Jesu (vgl. Mt 6,16-18).

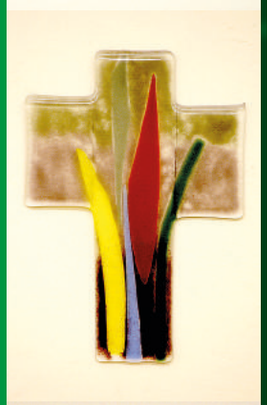
Dr. Raphaela Pallin

Dr. Raphaela Pallin ist Assistentin im Fachbereich Theologie der Spiritualität am Institut für Historische Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien.

10 SAM 308.indd 3 26.02.14 09:40







In der Schule fasten?

Religiös motiviertes Fasten wird in Schulen besonders dann wahrgenommen, wenn islamische SchülerInnen die religiösen Fastengebote einhalten wollen. Zwar sind Kinder nach islamischer Auffassung erst ab der Pubertät verpflichtet den Ramadan einzuhalten, doch nicht wenige wollen schon früher damit beginnen. Sie wollen fasten.

Bei christlichen SchülerInnen ist der Wille zum Fasten – wenn überhaupt – weit weniger entwickelt. Es ist oft die Praxis islamischer MitschülerInnen, die sie fragen lässt, in welcher Form es auch in ihrer Glaubensgemeinschaft ein Fasten gibt. Meist fehlen christliche Vorbilder oder eigene Erfahrungswerte. Die katholischen Fastenregeln gelten ja erst ab dem 14. Lebensjahr. Und einer der beiden strengen Fasttage der katholischen Kirche ist zudem nie ein Schultag (Karfreitag). Mit dem Aufruf, freiwillig auf etwas zu verzichten, liegen ReligionslehrerInnen auch nicht wirklich im Trend der Zeit. Warum also fasten?

Freiwilliger Verzicht

Freiwilliger Verzicht erscheint am ehesten dann plausibel, wenn andere etwas davon haben. SchülerInnen sind durchaus motiviert, soziale Fastenaktionen des Teilens durchzuführen. Dass der freiwillige Verzicht auch eine positive Wirkung für einen selbst hat, scheint weniger einsichtig zu sein. Beispiele für Konsumverzicht lösen Verwunderung aus. Wenn etwa eine Frau, die ein Jahr keine Bekleidung für sich einkauft, nur noch aus dem (gut gefüllten) Kleiderschrank lebt und mit Genugtuung feststellt, dass sie an den Sonderangeboten vorübergehen kann.

Vielleicht ist SchülerInnen die irische Rockband U2 da näher, die in „Stuck in a Moment“ zu dem Schluss kommt: „Von dem, was wir nicht wirklich brauchen, können wir nie genug bekommen.“[1] Und tatsächlich ist das eine Erkenntnis unserer Zeit: „Vor einiger Zeit glaubten wir, dass wir umso weniger brauchen und wollen würden, je mehr wir hätten. Das war jedoch ein großer Fehler. Unsere Bedürfnisse wachsen nämlich mit dem, was wir haben. Wir werden nie zufrieden sein.“[2] Zufrieden ist, wer sich bewusst macht, dass er genug hat.

Der Blick auf das Wesentliche

Die Vorzüge eines einfachen und wesentlichen Lebens können SchülerInnen bei Fußwallfahrten kennen lernen. Während sie gehen, verschieben sich ihre Werte. Bisher Wichtiges verblasst, bisher überhaupt nicht Wahrgenommenes wird schätzen gelernt. So erzählt ein Schüler beim Schlussgottesdienst einer Wallfahrt, dass er es nicht für möglich gehalten hätte, ohne oftmaliges Bloggen am Tag auszukommen. Doch je länger er gegangen sei, umso mehr habe er sein Handy zur Seite gelegt und stattdessen mit den Menschen in seiner Nähe kommuniziert. Er erzählt es mit einem gewissen Stolz, man spürt seine Freude: Es geht auch ohne.

Wenn Fasten den Blick auf das Wesentliche eröffnet, wenn es frei macht von falschen Abhängigkeiten, wenn es verfügbar macht für Gott und die Mitmenschen: Dann ist Fasten auch in der Schule kein Problem, sondern eine zu entdeckende Lösung.

Dr. Walter Ender

Die Fusingglas-Kreuze wurden von SchülerInnen des Klemens Maria Hofbauer Gymnasiums Katzelsdorf in der Firma Glasmalerei Geyling, Wien 15 angefertigt.

1 zitiert nach Sedlácek Thomás, Die Ökonomie von Gut und Böse, München 2013, 274

2 Malthus Thomas, Das Bevölkerungsgesetz, München 1977, 177

Fasten in der Orthodoxie

Alltagsbild

Dass mittwochs und freitags vegan gegessen wird, gehört für viele orthodoxe Gläubige zum gewöhnlichen Lebensrhythmus. Als Kind war ich nicht dazu verpflichtet, aber es war selbstverständlich, dass meine Eltern es taten. Dasselbe galt für die Fastenzeiten. Die Vorbereitung auf Ostern und Weihnachten hatte auch immer diese Komponente in sich. Es war jedoch nichts Verkrampftes oder Düsteres in dieser Disziplin. Die Freude auf das üppige, fast märchenhafte Osterfestmahl, nach einer langen, nächtlichen Liturgie, gehört jedenfalls zu einer meiner frühesten Erinnerungen.

Fastenpraxis

Die gelebte Spiritualität der Orthodoxen Kirche hat einen starken asketischen Charakter. Unter „asketisch" ist allerdings nicht eine leibesfeindliche, gar masochistische Einstellung zu verstehen, sondern die ständige „Übung" eines Gleichgewichts zwischen Seele und Leib, zwecks einer größeren Öffnung zu Gott und zu den Mitmenschen. Das Fasten spielt dafür in der ostkirchlichen Tradition eine zentrale Rolle.

Die in der Orthodoxen Kirche übliche Form des Fastens ist veganes Essen (d.h. ohne Tier- und Milchprodukte). Im ganzen Kirchenjahr gibt es vier Fastenzeitperioden: das Große Fasten (sieben Wochen, bis Karsamstag), das Apostelfasten (in der Zeit nach Pfingsten bis 28. Juni, unterschiedliche Dauer von 1 bis 5 Wochen), das Marienfasten (1. bis 14. August, Vorabend von Maria Entschlafung) und das Weihnachtsfasten (15. Nov. bis 24. Dezember). Hinzu kommen eintägige Fasttage: jeder Mittwoch und Freitag (eine altkirchliche Praxis), 5. Januar (Vortag der Taufe des Herrn), 29. August (Enthauptung Johannes' des Täufers) und 14. September (Kreuzerhöhung). Praktisch sind etwa die Hälfte der 365 Tage in einem Jahr Fasttage.

Neben diesen „normalen" Fastenformen gibt es auch Tage strengen Fastens (vollkommene Enthaltsamkeit bis Sonnenuntergang, wie etwa am Karfreitag) oder leichtere Fastenregelungen (Tagen, an denen Fisch erlaubt ist). Im Klostermilieu sind die Fastenvorschriften gegebenenfalls strenger. Das Fasten ist kirchlich vorgeschrieben, bleibt jedoch eine Entscheidung des Einzelnen. Schwangere, ältere oder kranke Menschen wie auch Reisende fasten, wenn überhaupt, nur nach Möglichkeit und in einer abgemilderten Form. Kinder sind ebenfalls von der Fastenvorschrift ausgenommen.

All diese Fastenvorschriften prägen den orthodoxen Alltag – auch wenn nicht alle Gläubigen alle Fasttage halten. Im Bewusstsein der orthodoxen Bevölkerung in den osteuropäischen Ländern ist das Fasten – selbst für Nicht-Kirchengänger – eine häufige Form der religiösen Gestaltung des Lebens.

Eine Umfrage aus dem Jahr 2013 in Rumänien ergab, dass fast 70% der Rumänen behaupten, zu fasten (wenn auch ein Teil davon nur gelegentlich). Hinzu kommt, dass an allen diesen Fasttagen die Feier von kirchlichen Eheschließungen (Trauungen) untersagt ist.

Darüber hinaus gilt das eucharistische Fasten als strenges Gebot (nur mit Ausnahme von Kleinkindern und Kranken): Vor dem Empfang der Kommunion dürfen orthodoxe Gläubige schon seit Mitternacht nichts essen oder trinken.

Liturgischer Bezug: die Festlichkeit des Fastens

Dieser informative Überblick über die orthodoxe Fastenpraxis sagt noch wenig über deren spirituellen Hintergrund aus. Das Fasten steht im engen Zusammenhang mit dem Fest, das es vorbereitet. Fasten ist an sich kein Selbstzweck, sondern bekommt Sinn und Dynamik durch den liturgischen Bezug zu dem jeweiligen Fest. Von einer „seligen Trauer" ist etwa in der Großen Fastenzeit die Rede. Damit wird christliche Identität als ein ganzheitlicher Weg des Lebens in Christus erfahren: Das Fasten zielt darauf hin, dass man sich auch des geistigen Hungers und Durstes nach Gott bewusst wird. Hinzukommt, dass das Nahrungsfasten immer von einem Prozess innerer Erneuerung bzw. vom Gebet begleitet werden soll: Nicht nur die Befreiung von Leidenschaften und Süchten wird durch das Fasten beabsichtigt, sondern auch ein Gewinn an mehr geistiger Unterscheidungskraft. Das wussten schon die Wüstenväter im 4. Jhdt. Antonius der Große bemitleidete solche Mönche, die ihre strenge Askese nicht mit der Gabe der Unterscheidung der Geister verbunden hatten.

Ethischer Aspekt: gelebte Humanökologie

Der befristete Verzicht auf eine bestimmte Art von Nahrung hat auch eine sozialethische Implikation. Die Befreiung von Selbstbezogenheit öffnet den Blick nicht nur für Gott, sondern auch für die Mitmenschen, für ihre Not und für ihren einmaligen geistigen Reichtum. Authentisches Fasten mündet in einer Haltung der Liebe und Hingabe – das ist ein Grundprinzip orthodoxer Spiritualität. Gerade in unserer Zeit, wo die Knappheit der Ressourcen eine große Herausforderung darstellt, kann ein im Rhythmus des kirchlichen Jahreskreises praktiziertes Nahrungsfasten auch als Zeichen der Verantwortung gegenüber der Schöpfung gedeutet werden.

Dr. Ioan Moga

Dr. Ioan Moga ist Assistent am Institut für Historische Theologie und Geschichte des christlichen Ostens an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien.

10 SAM 308.indd 5 26.02.14 09:40

Aus dem Amt

Die Amtsführende Präsidentin des SSR für Wien hat verliehen:

die Auszeichnung
Elisabeth HORNY
Urszula LICHTENWAGNER
MMagª Claudia LOCHMANN-KARALL
Renate NAGEL
Gerda SCHUMICH
Elisabeth WEIMANN

Dank und Anerkennung
Dr. Robert BRUNBAUER
Magª Martina PIEBER
Magª Britta OBERTHALER

Der LSR für NÖ hat ausgesprochen:

Dank und Anerkennung
Mag. Rudolf EGERT
Mag. Mieczyslaw GASOWSKI

Das Erzbischöfliche Amt hat ausgesprochen:

Dank und Anerkennung
Mag. Johannes AVENA
Mag. Martin DEUTSCH
Mag. Walter HEITZMANN
Dir. HR Mag. Klemens KERBLER
MMagª Monika KRACHER-INNERHUBER
Magª Petra KRÄFTNER
Mag. Martin KRENN
MMag. Claus MANTLER
Magª Angelika PAUL
Mag. Johannes PETZNEK
Mag. Karl POSCH
Magª Christine SAGOSCHEN
Mag. Thomas SCHRANZ
Magª Elisabeth SENGSTSCHMID
Mag. Norbert SOCHOR
Magª Petra STICKLER
Mag. Peter TRENKER
Mag. Christian WAGNER

besonderen Dank und Anerkennung
Martin LEITNER

die außerordentliche Würdigung
Anita CSENAR
Mag. Dr. Walter ECKENSPERGER
VD OSR Lorenz GREILINGER
Christina HADERER
Magª Christine HÄUSLER
Helmut KLAUNINGER, BA
Dir. Sylvia LEDWINKA
Gabriele LEITNER
Magª Ulla LEODOLTER
Susanna PAP
MMag. Dr. Stefan PILLES
SR Wolfgang RIEBNIGER
Christine RIEGLER
Magª Anita SCHAFFER
VDn OSRn Johanna SCHREIBER
Mag. Werner SCHULTES
Mag. Arthur SCHWAIGER
Mag. Rudolf SIEBERTH
VDn OSRn Irmgard VOLLNHOFER

Eheschließungen:

Magª Felicitas MERLINGEN und Markus Winter (11.12.13)

Geburten:

Magª Birgit und Ing. David PFEIFFER
(Tochter Esther 21.12.13)
Magª Veroslava und DI Martin SCHENNER
(Sohn Simon 14.11.13)
MMagª Monika und Mag. Peter SEMMELMAYER
(Tochter Livia Marie 28.11.13)

In Memoriam:

OStR GR Mag. Wolfgang Renauer (+ 17.12.2013)

10 SAM 308.indd 6 26.02.14 09:40

Inspektionskonferenzen

Bereich FI Mag^a Gabriele Dernesch

Für alle ReligionslehrerInnen an VS und KMS/NMS in den Bezirken 6,12,18 und 19, im Sonderpädagogischen Bereich und an Praxisschulen
Zeit: Dienstag, 6. Mai 2014, 15.00 – 18.00
Ort: Schulzentrum „St. Marien", Liniengasse 21, 1060 Wien
Thema: Einführung in den neuen Volksschullehrplan
Referent: Univ.-Prof. i.R. Dr. Martin Jäggle
Eucharistiefeier mit anschließender Begegnung und Agape im Schulzentrum

Für alle ReligionslehrerInnen an PTS und FMS
Zeit: Donnerstag, 24. April 2014, 15.00 – 17.00
Ort: Stephansplatz 6/6, Saal 638, 1010 Wien
Thema: Mentoring Arbeit suchender Jugendlicher KA
Referent: Mag. Michael Gaßmann

Bereich FI Christine Edlinger MEd.

Für alle ReligionslehrerInnen des Bereichs
Zeit: Mittwoch, 4. Juni 2014, 15.30 – 18.00
Ort: Bildungshaus, Schlossbergstraße 8, 2114 Großrußbach
Thema: Einführung in den neuen Volksschullehrplan
Referent: Univ.-Prof. i.R. Dr. Martin Jäggle

Bereich FI Reg.Rin Elisabeth Maurer

Für alle ReligionslehrerInnen an VS und KMS/NMS in den Bezirken 1 bis 5,7,8,11,14 bis 17 und 20
Zeit: Dienstag, 3. Juni 2014, 15.00 – 17.00
Ort: Festsaal Campus Strebersdorf, KPH Wien/Krems, Mayerweckstraße 1, 1210 Wien
Thema: Einführung in den neuen Volksschullehrplan
Referent: Univ.-Prof. i.R. Dr. Martin Jäggle

Bereich FI HR Mag. Christian Romanek

Für alle ReligionslehrerInnen an BMHS und BAKIP
Zeit: Dienstag, 8. April 2014, 15.00 – 17.00
Ort: Großer Saal, Singerstraße 7/4, 1010 Wien
Themen: Neue Reife- und Diplomprüfung (Diplomarbeit, Themenkorb, Prüfungsfragen)
Die ReligionslehrerInnen werden ersucht ihre entsprechenden Unterlagen mitzunehmen.

Für alle ReligionslehrerInnen an BS und LFS
Zeit: Mittwoch, 9. April 2014, 15.00 – 17.00
Ort: KPH Wien/Krems, Campus Mitterau, Dr. Gschmeidler-Straße 28, 3500 Krems
Themen: Tag des Lehrlings 2014, Aktuelle Fragen zum RU, Kirche und Werbung
Referent: Mag. Fritz Wurzer

Für alle ReligionslehrerInnen an PTS in NÖ
Zeit: Donnerstag, 24. April 2014, 15.00 – 17.00
Ort: Stephansplatz 6/6, Saal 638, 1010 Wien
Thema: Mentoring Arbeit suchender Jugendlicher KA
Referent: Mag. Michael Gaßmann

Für alle ReligionslehrerInnen im 10. Bezirk sowie an VS und KMS/NMS in den Dekanaten Schwechat und Purkersdorf
Zeit: Dienstag, 6. Mai 2014, 15.00 – 18.00
Ort: Schulzentrum „St. Marien", Liniengasse 21, 1060 Wien
Thema: Einführung in den neuen Volksschullehrplan
Referent: Univ.-Prof. i.R. Dr. Martin Jäggle
Eucharistiefeier mit anschließender Begegnung und Agape im Schulzentrum

Bereich FI Gertrud Theil

Für alle ReligionslehrerInnen an VS und KMS/NMS in den Bezirken 9, 13, 21 bis 23
Zeit: Dienstag, 3. Juni 2014, 15.00 – 17.00
Ort: Festsaal Campus Strebersdorf, KPH Wien/Krems, Mayerweckstraße 1, 1210 Wien
Thema: Einführung in den neuen Volksschullehrplan
Referent: Univ.-Prof. i.R. Dr. Martin Jäggle

Bereich FI Herbert Vouillarmet

Für alle ReligionslehrerInnen des Bereichs
Zeit: Donnerstag, 12. Juni 2014, 15.00 – 17.15
Ort: Bernhardisaal, Neukloster, 2700 Wr. Neustadt
Thema: Einführung in den neuen Volksschullehrplan
Referent: Univ.-Prof. i.R. Dr. Martin Jäggle
Begegnung mit Bischofsvikar Dr. Rupert Stadler und Agape

10 SAM 308.indd 7 26.02.14 09:40

Neuverteilung der Inspektionsbereiche

FachinspektorInnen für allgemeinbildende höhere Schulen (gültig ab 01.02.2014)

FI Mag. Dr. Walter ENDER
Wien: alle öffentlichen und privaten AHS im 13., 14., 15., 16., 17., 21. und 23. Bezirk, das BI für Gehörlosenbildung und die BA für Leibeserziehung
NÖ: alle öffentlichen und privaten AHS in Baden (inkl. Gainfarn), Berndorf, Bruck/Leitha, Guntramsdorf, Maria Enzersdorf, Neunkirchen, Perchtoldsdorf, Schwechat, Ternitz, Wr. Neustadt, das BG Mödling, Untere Bachgasse 8

HR DI Mag. Dr. Manfred GÖLLNER
Wien: alle öffentlichen und privaten AHS im 5., 10., 11., 12., 18. und 20. Bezirk, das Gymnasium und Werkschulheim des Evangelischen Schulwerks A.B., das Französische Lyzeum, das Bundes-Blindeninstitut

FI MMag. Dr. Andreas RUTHOFER
Wien: alle öffentlichen und privaten AHS im 2., 6., 8., 9., 19. und 22. Bezirk

FI Mag^a Andrea PINZ
Wien: alle öffentlichen und privaten AHS im 1., 3., 4., und 7. Bezirk,
Pädagogische Hochschule des Bundes in Wien, KPH Wien/Krems
NÖ: alle öffentlichen und privaten AHS in Deutsch-Wagram, Gänserndorf, Hollabrunn, Klosterneuburg, Korneuburg, Laa, Mistelbach, Purkersdorf, Stockerau und Wolkersdorf, das BG/BRG Mödling, Franz Keim-Gasse 3, die privaten AHS Katzelsdorf, Pressbaum, Sachsenbrunn und Unterwaltersdorf,
Pädagogische Hochschule des Bundes in Baden

FachinspektorInnen für berufsbildende mittlere und höhere Schulen, Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik sowie land- und forstwirtschaftliche mittlere und höhere Schulen (gültig ab 01.02.2014)

HR DI Mag. Dr. Manfred GÖLLNER
Wien: alle FS für Sozialberufe und verwandte LA, die LA für Pastorale Berufe des Seminars für kirchliche Berufe, die HLA für Gartenbau, die HS für Agrar-und Umweltpädagogik, alle öffentlichen und privaten HTLA, höheren gewerblichen LA, HLA für wirtschaftliche Berufe, technische FS, gewerbliche FS, FS für wirtschaftliche Berufe

FI MMag. Dr. Andreas RUTHOFER
Wien: alle öffentlichen und privaten HAK/HAS
NÖ: alle öffentlichen und privaten BMHS nördlich der Donau

HR FI Mag. Christian ROMANEK
Wien: alle öffentlichen und privaten BA für Kindergartenpädagogik im 7., 8., 10., 19. und 21. Bezirk
NÖ: alle öffentlichen und privaten BMHS südlich der Donau, Bundesinstitut für Sozialpädagogik Baden, die öffentlichen und privaten BA für Kindergartenpädagogik in Mistelbach, Pressbaum und Wr. Neustadt, alle öffentlichen und privaten land- und forstwirtschaftlichen FS, alle öffentlichen und privaten höheren land- und forstwirtschaftlichen LA

10 SAM 308.indd 8 26.02.14 09:40

Schulbesetzung 2014/15

Wir ersuchen, die entsprechenden Formulare nach interner Abklärung im ReligionslehrerInnenteam und in Absprache mit der Direktion auszufüllen.

- Es genügt, pro Schule ein Blatt einzusenden, das alle ReligionslehrerInnen unterschreiben.
- **UnterrichtspraktikantInnen** geben bitte unter „Persönliche Anmerkungen“ ihre verbindliche Bewerbung (bevorzugte Schulart bzw. Stundenausmaß) bekannt.
- **Im Falle einer Versetzung** an eine andere Stammschule ist es unbedingt notwendig, dass VertragslehrerInnen und pragmatische LehrerInnen ein formloses Gesuch im Dienstweg abgeben (gilt nicht für kirchlich bestellte RL).
- **BetreuungslehrerInnen** (AHS/BMHS) geben bitte unter „Persönliche Anmerkungen“ an, wenn sie dafür im nächsten Schuljahr nicht zur Verfügung stehen. Teilen Sie diesen Umstand auch Ihrer Direktion mit.
- Für **KombiniererInnen** (AHS/BMHS/APS) gilt: Der geplante Einsatz im Zweitfach ist einvernehmlich zwischen staatlicher und kirchlicher Schulbehörde zu regeln. Geben Sie bitte Ihr Zweitfach und die dafür vorgesehene Zahl der Stunden/WE an und nehmen Sie Kontakt mit dem/der Fachinspektor/in auf.
- Sollten Sie ein Ansuchen an den SSR für Wien bzw. an den LSR für NÖ um Übernahme als VS- bzw. HS-LehrerIn stellen, ersucht das EBA um rechtzeitige Information.

In Besetzungsfragen steht Ihnen AL Helmuth Gattermann (Tel. 01 51552-3508, E-Mail: h.gattermann@edw.or.at) gerne zur Verfügung.

Vertraglichstellungen

- Wenn Sie als **kirchlich bestellte/er ReligionslehrerIn** eine Anstellung als Landes- bzw. BundesvertragslehrerIn anstreben, übermitteln Sie uns bitte ein entsprechendes Ansuchen (Musteransuchen unter www.schulamt.at/Religionsunterricht/Formulare).

- Wenn Sie ein befristetes Dienstverhältnis als **BundesvertragslehrerIn II L** haben und eine Überstellung in ein unbefristetes Dienstverhältnis I L anstreben, ist ein Ansuchen im Dienstweg über die Direktion Ihrer Stammschule erforderlich. Bitte übermitteln Sie uns eine Kopie dieses Ansuchens.

Voraussetzungen für eine Zustimmung des Schulamtes im AHS/BMHS-Bereich:

- absolviertes Unterrichtspraktikum;
- eine mindestens zweijährige Tätigkeit nach dem UP;
- die Beurteilung der/des Fachinspektors/in muss zumindest auf „Arbeitserfolg erbracht“ lauten.

Voraussetzungen für eine Zustimmung des Schulamtes im APS-Bereich:

- Lehramtsprüfung(en) für die Schulart(en), für die Sie sich bewerben;
- Beschäftigung im Ausmaß von zumindest einer halben Lehrverpflichtung im kommenden Schuljahr;
- BEREICH WIEN: eine mindestens fünfjährige Tätigkeit nach Ablauf des Schuljahres 2013/14 mit einer Mindestdurchschnittsstundenanzahl von acht Wochenstunden;
- BEREICH NÖ: eine mindestens im Laufe des Schuljahres 2008/09 begonnene Tätigkeit mit einer Mindestdurchschnittsstundenanzahl von acht Wochenstunden;
- die Beurteilung der/des Fachinspektors/in muss zumindest auf „Arbeitserfolg erbracht“ lauten.

Ende der Bewerbungsfrist für alle Bereiche: 28.03.2014

10 SAM 308.indd 9 26.02.14 09:40

Planung für das Schuljahr 2014/15 APS

Einsendeschluss: **28. März 2014**

Name:
Schule:
Tel. (privat):

Mein/e Fachinspektor/in:
Bezirk (nur für APS NÖ):
Die Direktion erwartet folgende Klassenzahl:
Anzahl der Religionsstunden:

Derzeit ist nach Rücksprache mit der Schulleitung folgende Lehrfächerverteilung geplant:
(Im Falle von Änderungen bitte umgehend die/den zuständige/n Fachinspektor/in verständigen.)

Nachname	Anzahl der Klassen (gesamt)	davon Integrations-klassen	Stunden rk (gesamt)	davon Stunden in I-Klassen	sonstige Stunden im Zweitfach, als UVÜ...

Unbesetzt sind Wochenstunden.

Anzahl der S-Kinder (mit Schwerstbehinderung) in den einzelnen I-Klassen (z.B. 1a: 2; 2b: 1 ...):

Weitere Mitteilungen (Wünsche für das Schuljahr 2014/15, Schulwechsel, Verringerung/Erhöhung der Lehrverpflichtung, Vertragsänderung, Ausscheiden aus dem Schuldienst, Verlängerung des Karenzurlaubes, Einsatz bzw. geplante Übernahme als KombiniererIn, persönliche Anmerkungen, ...)

Datum: Unterschrift:

Das Formular steht auch unter www.schulamt.at zur Verfügung.
E-Mail: h.gattermann@edw.or.at
Fax: 01-51552-3763

10 SAM 308.indd 10 26.02.14 09:40

Planung für das Schuljahr 2014/15 AHS/BMHS

Einsendetermin: **28. März 2014**

Name:
Schule:
Tel. (privat):

Mein/e Fachinspektor/in:
Anzahl der Religionsstunden:
Die Direktion erwartet folgende Klassenzahl:

Derzeit ist nach Rücksprache mit der Schulleitung folgende Lehrfächerverteilung geplant:
(Im Falle von Änderungen bitte umgehend die/den zuständige/n Fachinspektor/in verständigen.)

Nachname	Anzahl der Klassen (gesamt)	Stunden/Werteinheiten rk	sonstige Stunden/ Werteinheiten im Zweitfach, ...

Unbesetzt sind Wochenstunden.

Weitere Mitteilungen (Wünsche für das Schuljahr 2014/15, Schulwechsel, Verringerung/Erhöhung der Lehrverpflichtung, Vertragsänderung, Ausscheiden aus dem Schuldienst, Verlängerung des Karenzurlaubes, Einsatz bzw. geplante Übernahme als KombiniererIn, persönliche Anmerkungen, ...)

Datum: Unterschrift:

Das Formular steht auch unter www.schulamt.at zur Verfügung.
E-Mail: h.gattermann@edw.or.at
Fax: 01-51552-3763

10 SAM 308.indd 11 26.02.14 09:40

Ausschreibung

Leiterin/Leiter

für das private

Gymnasium und Wirtschaftskundliche Realgymnasium mit ÖR
in 1130 Wien, Schlossberggasse 17

Der Schulverein der Dominikanerinnen sucht für die bekannte und angesehene AHS im Westen Wiens eine Schulleiterin oder einen Schulleiter.

Wir erwarten von der neuen Leitung die Bereitschaft, unsere AHS innovativ und aufgeschlossen weiterzuführen, das PädagogInnen-Team kompetent und partnerschaftlich zu führen und zu leiten, sowie in Kooperation mit dem Schulträger und den LeiterInnen der anderen Bildungseinrichtungen an der Gestaltung und Weiterentwicklung unseres christlichen Schulstandortes mitzuarbeiten.

Es erwarten Sie:

- eine private AHS mit etwa 580 Kindern und Jugendlichen in derzeit 25 Klassen,
- ein Team von etwa 65 KollegInnen, das gewohnt ist, in Mit- und Eigenverantwortung selbständig, kooperativ und innovativ zu arbeiten,
- ein weitgehend mit dem schulischen Angebot abgestimmter Hort bzw. das Angebot einer schulischen Tagesbetreuung,
- engagierte Erziehungsberechtigte als konstruktive Schulpartner,
- ein Schulzentrum mit Kindergarten, Volksschule, Neuer Mittelschule und wirtschaftlich ausgerichteter Fachschule mit Aufbaulehrgang,
- ein Schulträger, der auf Ihre pädagogischen, religiösen und weltanschaulichen Erfahrungen bauen möchte und dem die Umsetzung eines christlich ausgerichteten Bildungskonzepts wichtig ist.

Beginn Ihrer Leitungstätigkeit ist der 1. September 2014.

Nähere Informationen hinsichtlich des Schulprofils entnehmen Sie bitte unserer Homepage: www.dominikanerinnen.at/gym.

Ihre Bewerbungsunterlagen mit Motivationsschreiben samt entsprechenden Beilagen schicken Sie bitte an den Schulverein der Dominikanerinnen, z. Hd. Sr. Martina Boisits OP, 1130 Wien, Schlossberggasse 17.

Ende der Bewerbungsfrist ist der 28. März 2014.

10 SAM 308.indd 12 26.02.14 09:40

Leitungswechsel

Schulzentrum Lacknergasse, Wien 18

Mit Beginn des Sommersemesters haben zwei neue Kolleginnen die Schulleitungen der Volksschule und der Neuen Mittelschule übernommen.

Den Sekundarbereich führt **Sabine Ondrasch**. Sie war zuletzt an der VS Sacré Cœur Rennweg auch als Praxislehrerin tätig. Ihre bisherigen Schwerpunkte, Schulpastoral und musikalische Projekte, wird sie auch im neuen Umfeld gut einbringen können. Seit September ist sie zudem an der KPH Wien/Krems für Fort- und Weiterbildungsangebote für KPS in derNachfolge von Dr. Salomon verantwortlich.

Die Volksschule hat **Veronika Strauss** übernommen, die nach ihrem Lehramtsstudium 25 Jahre lang begeisterte Lehrerin an der PVS Sacré Cœur war. Dort nahm sie nach und nach Aufgaben in den Bereichen Bildungsstandards, SQA, Schulentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Praxislehrertätigkeit wahr. Die zweifache Mutter wendet sich mit großer Freude ihrer neuen Tätigkeit als Leiterin zu und freut sich sehr über den Einsatz an diesem Standort.

Wir wünschen den neuen Direktorinnen viel Freude und Erfolg sowie Gottes Segen für ihr neues Aufgabengebiet.

Den beiden bisherigen Leiterinnen **Andrea Wildberger** und **Ulrike Grössing** sei für ihr pädagogisches Engagement und die gute Zusammenarbeit mit der Privatschulabteilung herzlich gedankt. Im neuen Wirkungsbereich an der KPH Wien/Krems wünschen wir viel Freude und Anerkennung.

Verabschiedung HR Mag. Heinrich Kribbel

Schulzentrum St. Ursula, Wien 23

Zum Festakt am 20. Dezember 2013 begrüßte die Obfrau des Schulvereins, HR Dr. Silvia Göttlicher – Sr. Elisabeth –, zahlreiche Ehrengäste, sprach die Dankesworte und überreichte Dir. Kribbel das Goldene Serviam.

Dir. Gerda Blahota von den Pflichtschulen St. Ursula betonte die jahrelange Zusammenarbeit „in Augenhöhe". Von LehrerInnenseite wurde der scheidende Direktor als „Mann, der macht" im Gegensatz zu einem „Mann der Macht" charakterisiert. Die offizielle Verabschiedung durch die Schulbehörde nahm Frau LSI Mag^{a} Waltraud Mori vor.

Umrahmt wurde die Feier mit tollen musikalischen Beiträgen von KollegInnen und SchülerInnen sowie des Schulchors mit Spezialtexten zu „Side by Side" und „Mit Lieb bin ich umfangen". Mit Gratulationen beim Buffet klang die Veranstaltung aus.

Eine ganz besondere Unterschrift

erhielt ein Schüler der privaten NMS Liniengasse, Wien 6, im Rahmen der Visitation von Kardinal Dr. Christoph Schönborn auf seinem Gipsverband.

Mit so vielen guten Wünschen ist der Heilungsprozess hoffentlich gut und rasch vorangeschritten.

Mag^{a} Elisabeth Hartel

10 SAM 308.indd 13 26.02.14 09:40

Das katholische Schulwesen in Albanien

Die Republik Albanien mit der Hauptstadt Tirana hat 2,8 Millionen Einwohner und in den letzten Jahren mit einer Emigrationswelle zu kämpfen. In der 1998 angenommenen Verfassung bezeichnet sie sich als „laizistische Republik". 2011 wurden in einer Volkszählung folgende Religionszugehörigkeiten erhoben: Knapp 57 % der Bevölkerung bekennen sich zum Islam, 17% sind Christen, davon 10 % römisch-katholisch und 6,75 % albanisch-orthodox. Nach dem Ende des staatlich verordneten Atheismus im Jahr 1990 nahm das Interesse an Religion generell zu, so wurden auch zahlreiche Sakralbauten mit ausländischer Finanzhilfe errichtet. Der Bildungsbereich hat unter der Transformation und deren Folgen schwer gelitten.

Geschichte

Die Albaner befanden sich an der Nahtstelle von katholischer und orthodoxer Christenheit. Nach der Teilung des Römischen Reichs im Jahr 395 gehörte das albanische Gebiet zu Byzanz, die Christen blieben aber bis 732 unter der Rechtsprechung des römischen Papstes. Nach der Kirchenspaltung im Jahr 1054 verblieb der südliche Teil des Landes im Einflussbereich Konstantinopels.

Die ersten Zeugnisse der Benediktiner in Albanien reichen möglicherweise bis zur Gründung des Ordens im fünften Jahrhundert zurück, diejenigen der Basilianer bis ins Jahr 1381. Die Franziskaner, die eine herausragende Stellung einnehmen, kamen 1240 ins Land, die Dominikaner im Jahr 1278. Die Islamisierung der Region begann, als das Gebiet im 15. Jahrhundert dem osmanischen Reich einverleibt wurde. Die Klöster widersetzten sich der osmanischen Besatzung sowie der Konvertierung der Bevölkerung zum Islam. Die Katholiken suchten Zuflucht im gebirgigen Norden und verteidigten, unterstützt vor allem von franziskanischen Missionaren, vier Jahrhunderte lang ihren Glauben. Ab Mitte des 17. Jahrhunderts nahm die Verfolgung der Katholiken durch die osmanischen Herrscher zu, sodass zahlreiche Dörfer, besonders mit orthodoxer Bevölkerung, zum Islam konvertierten.

Osmanische Herrschaft 1610 bis 1935

In Albanien gibt es kaum Unterlagen zur Geschichte des katholischen Schulwesens. Drei Schulen wurden mit großen Schwierigkeiten in katholischen Dörfern gegründet (1638 in Pllana; 1639 in Troashan; 1668 in Shkodra).

Nach 1615 begann die Österreich-Ungarische Monarchi, innerhalb des Osmanischen Reichs das „Protektorat" über den katholischen Klerus zu errichten, das ab 1791 auch für Albanien galt. Dazu zählten auch soziale und kulturelle Aufgaben, die das Konsulat vor Ort übernahm. 1837 erkannte der Heilige Stuhl das „Kultus-Protektorat" an. Nach dem Konkordat im Jahr 1855 beschloss die Monarchie einen Aktionsplan zur Gründung und Förderung katholischer Schulen, für die Ausbildung des Klerus sowie die Finanzierung von Kirchen und Pfarrhäusern. Im 19. Jahrhundert blühten die Kultur sowie die christlichen und nationalen Werte in den Schulen.

1861 wurde in Shkodra die erste öffentliche Grundschule eröffnet. Bezugspunkt für die Schulorganisation war dabei das österreichische Modell. 1841 gründeten die Jesuiten ihre erste albanische Niederlassung in Shkodra und eröffneten 1877 eine öffentliche Grundschule, 1914 ein Gymnasium. Nach der Staatsgründung Albaniens im Jahr 1912 steigerte Österreich-Ungarn sein Engagement, da auch Italien seit dem Ende des 19. Jahrhunderts verstärkt in Schulen und in den Ausbau der Infrastruktur investierte. Ein weiterer Gegenspieler erwuchs Österreich in Frankreich. Wien propagierte „Albanien den Albanern" und begann Italienisch zurückzudrängen und das Albanische zu pflegen. Durch diese Bildungspolitik Österreichs erhielten die Katholiken im 1912 entstandenen Königreich Albanien großen Einfluss.

Auch wenn die Dokumentation unvollständig ist, kann man zusammenfassend feststellen, dass es während der osmanischen Zeit bis 1911 insgesamt 47 Schulen gab, darunter zehn Mädchenschulen. Nicht alle waren im engeren Sinne katholisch, wurden jedoch direkt oder indirekt von der Kirche unterstützt.

10 SAM 308.indd 14 26.02.14 09:40

Nach 1939

1939 wurde Albanien von Italien besetzt. 1946 kam Enver Hoxha an die Macht, der das Land abschottete und isolierte.

Als 1944-45 die kommunistische Regierung alle Privatschulen auflöste, waren die katholischen Schulen die ersten, die geschlossen wurden. Wiedereröffnungen gab es erst wieder in den Jahren 1992-93. Mit den berufsbildenden Lehrgängen, die das Ministerium für Arbeit damals anerkannte, und mit der Wiedereröffnung des Jesuitenkollegs Collegio Saveriano im Jahr 1994 begann der beachtliche Beitrag der katholischen Schulen zur Entwicklung Albaniens.

Statistik

Seit 1996 gründeten Orden insgesamt 57 Bildungseinrichtungen, darunter 24 Kindergärten, 7 Grundschulen, 15 Mittelschulen und 6 Berufsschulen für insgesamt knapp 8000 Kinder und Jugendliche. Im Schuljahr 2012/13 waren 63% der SchülerInnen christlich und 27% muslimisch.

Da die Schulen von Orden betrieben werden, gelten sie als katholische Schulen, obwohl nur drei von ihnen vom Ministerrat anerkannt sind. Sie folgen dem Programm des Bildungsministeriums, unterscheiden sich gleichzeitig von anderen nicht-staatlichen Schulen durch ihre gemeinsamen Grundwerte und ihr Ziel: Die Förderung des Menschen in allen Werten auf der Suche nach seiner letzten Bestimmung und zum Wohl des Gesellschaft.

Finanzen

Im Gesetz aus dem Jahr 2009 verpflichtet sich der Staat, die Personalkosten auch in privaten Schulen mitzufinanzieren, wenn diese vom Bildungsministerium und/oder dem Ministerrat anerkannt sind.

Von den SchülerInnen wird ein geringer monatlicher Beitrag erhoben, nicht zuletzt, um die Eltern auf ihre Verantwortung hinzuweisen. Der Großteil der katholischen Schulen ist bemüht, auch SchülerInnen aufzunehmen, die kein Schulgeld bezahlen können.

Gesetze

Die Verfassung von 1998 garantiert das Recht auf Religionsfreiheit und die Gleichbehandlung aller Religionen durch den Staat.

Das Gesetz aus dem Jahr 2009 stellt das Recht auf Bildung ohne Unterschied hinsichtlich von Geschlecht, Rasse etc., sicher und verankert für öffentliche Pflichtschulen und Mittelschulen unentgeltlichen Unterricht.

Das Gesetz sieht auch für private Schulen finanzielle Unterstützung vor, wenn diese nicht gewinnorientiert sind und länger als fünf Jahre existieren. Diese Unterstützung richtet sich nach dem Ranking der Schulen in den nationalen Prüfungsergebnissen und im internationalen Vergleich. Privatschulen sollen diese Förderung nur für begabte SchülerInnen verwenden können. Dadurch könnte jedoch eine fruchtlose Konkurrenz zwischen den Schulen entstehen.

Zukunft

In den Schulen gibt es, mit Ausnahme des Gymnasiums der Jesuiten, keinen Religionsunterricht. Seit zwei Jahren wird überlegt, sich um eine Genehmigung der Regierung zu bemühen. Ziel ist es, die Identität als Schule im sozialen Kontext sichtbar zu machen.

Ein anderes Anliegen ist die Ausbildung der Lehrenden, sowohl was die Inhalte, als auch was die Organisation und die Anerkennung betrifft. Darüber gibt es Dialog und Austausch mit der vor zwei Jahren gegründeten Katholischen Universität Tirana.

Teuta Buka/Mag^a Marlis Lami

Kontakt:

Mt. Teuta Buka
Rruga Don Bosko 10
Shkoder
Albania
moterteuta@yahoo.com

10 SAM 308.indd 15 26.02.14 09:40

ZENTRUM FÜR WEITERBILDUNG

Weiterbildungsangebote Studienjahr 2014/15

http://www.kphvie.ac.at/weiterbildung/zentrum-fuer-weiterbildung.html

VR Dr. Andreas Weissenbäck

Gerade PädagogInnen stellen fest, dass die Rede vom Lebenslangen Lernen mehr ist als ein Schlagwort. Unser innovatives Weiterbildungsprogramm ermöglicht Ihnen den Erwerb berufsbezogener und ergänzender Zusatzqualifikationen sowie Angebote zur beruflichen Neuorientierung.

Das Besondere an unserem Angebot:

- Praxisorientierte und spezialisierte Weiterbildung auf Hochschulniveau
- Konzentration auf die Bedürfnisse von berufstätigen PädagogInnen und Bildungsinteressierten
- Staatliche Akkreditierung und hohe Arbeitsmarktrelevanz

Unser Angebot umfasst:

- Hochschullehrgänge mit Masterabschluss („Weiterbildungsmaster") mit 120 ECTS-Credits
- Hochschullehrgänge mit 60 ECTS-Credits
- Lehrgänge mit 30 ECTS-Credits & Lehrgänge unter 30 ECTS-Credits

Individuelle und persönliche Beratung und Betreuung sind uns ein zentrales Anliegen. Sprechen Sie uns an, wenn Sie mehr über die angebotenen Lehrgänge wissen möchten, Fragen zu Curricula haben oder uns Anregungen geben wollen!

LEHRGÄNGE mit MASTERabschluss (6 Semester, berufsbegleitend, 120 ECTS-Credits)

GRUPPEN SPIELEND LEITEN – SOZIOKULTURELLE ANIMATION

„erLEBEN mit Sinn gestalten": Im Vordergrund dieses Masterlehrgangs steht der Anspruch, PädagogInnen aller Schularten, Lehrende, ErzieherInnen etc. zu befähigen, im Bereich von sinnvoll und kreativ gestalteter Lebenszeit Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene in Kultur, Bildung und Freizeit zu begleiten.
Geplanter Lehrgangsstart: Sommersemester 2015*

INTERRELIGIÖSE KOMPETENZ

Der von einem Team verschiedener ReligionsvertreterInnen entwickelte und geleitete Masterlehrgang vermittelt umfassende Kenntnisse zu Glauben und Glaubenspraxis der monotheistischen Religionen. Durch verschiedene Standorte (Wien, Rom, Jerusalem, Istanbul) ermöglicht er faszinierende Perspektivenwechsel. In den Kurs ist eine staatlich anerkannte Mediationsausbildung integriert.
Geplanter Lehrgangsstart: Sommersemester 2015*

MENTORING/COACHING FÜR WIRTSCHAFTSPÄDAGOGiNNEN

Im Zentrum dieses Masterlehrgangs, der in Kooperation der KPH Wien/Krems und der WU Wien stattfindet, steht die Professionalisierung von Personen, die als MentorInnen und TrainerInnen im schulischen (BMHS) und außerschulischen Kontext tätig sind bzw. sein wollen. Die erworbenen Qualifikationen sollen sowohl für die Mentoring-Tätigkeit in der Schule hilfreich sein, wie auch ergänzende berufliche Handlungsfelder in der Wirtschaft bzw. in der Weiterbildung eröffnen.
Geplanter Lehrgangsstart: Sommersemester 2015*

ZENTRUM FÜR WEITERBILDUNG

KPH

KIRCHLICHE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE WIEN/KREMS

HOCHSCHULLEHRGANG
(2 Semester, berufsbegleitend, 60 ECTS-Credits)

FREIZEITPÄDAGOGIK FÜR PÄDAGOGiNNEN

FÜR DIE FREIZEITBETREUUNG WIEN & KREMS

Der Bedarf an ausgebildeten FreizeitpädagogInnen ist durch den Ausbau der ganztägigen schulischen Betreuungsangebote stark gestiegen. In diesem Hochschullehrgang werden die TeilnehmerInnen auf die professionelle Freizeitbetreuung von Kindern und Jugendlichen vorbereitet.
Lehrgangsstart: Wintersemester 2014/15

Weitere LEHRGÄNGE (berufsbegleitend)

VIELHARMONIE DER BEGABUNGEN: ECHA Lehrgang

(3 Semester, 30 ECTS-Credits)
Grundlage des Lehrgangs ist eine personale Pädagogik, die die einzelnen SchülerInnen in ihren individuellen Potenzialen wahrnimmt, begleitet und unterrichtet. Die Konzeption der Module verbindet die schulische Praxis mit der Entwicklung von Kenntnissen, Kompetenzen und Haltungen zur Förderung begabter junger Menschen.
Lehrgangsstart: Wintersemester 2014/15

GRUNDLAGEN DER DRAMA- UND THEATERPÄDAGOGIK: Methode Drama

(4 Semester, 25 ECTS-Credits)
Methode Drama stärkt Selbstbewusstsein, Persönlichkeitsbildung, soziale Kompetenzen und ermöglicht lebendiges und ganzheitlich-kreatives Lernen in allen Fächern. Zu den Inhalten des Lehrgangs gehören Theatertraining, Dramaturgie und Regie sowie Drama in Education, Szenisches Spiel und Szenische Interpretation.
Geplanter Lehrgangsstart: Wintersemester 2014/15

THEOLOGISIEREN UND PHILOSOPHIEREN MIT SCHÜLERiNNEN

(4 Semester, 24 ECTS-Credits)
In diesem Lehrgang werden einerseits die Geschichte und Entwicklung der Kindertheologie und Kinderphilosophie vermittelt und andererseits Werkzeuge des Theologisierens und Philosophierens mit Kindern in der Praxis erprobt.
Geplanter Lehrgangsstart: Sommersemester 2015

KULTURVERMITTLUNG

(2 Semester, 15 ECTS-Credits)
Im Zentrum dieses Lehrgangs steht der Erwerb fundierter Kenntnisse über theoretische Grundlagen, Methodik und Didaktik der Kunst- und Kulturvermittlung. Die TeilnehmerInnen lernen, ihre Vermittlungsarbeit zielgruppenspezifisch anzupassen und mit geeigneten Konzepten, Methoden und Materialien durchzuführen.
Geplanter Lehrgangsstart: Wintersemester 2014/15

* vorbehaltlich der Genehmigung durch das bm:ukk und die Studienkommission

Bildungsmesse BeSt3

Auch in diesem Jahr präsentiert sich die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems wieder auf der Bildungsmesse BeSt3 – der Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung – am Messestand U29, von 06. bis 09. März 2014 in der Wiener Stadthalle.

Weitere Informationen unter: www.bestinfo.at

Institut für Fortbildung Religion

MultiplikatorInnen – Kompetenzorientierung

Die MultiplikatorInnen für die Bereiche Kompetenzorientierung – Vorwissenschaftliche Arbeit – Neue Reifeprüfung an AHS und BHS stehen Ihnen auch weiterhin gerne für entsprechende SCHILF/SCHÜLF – Veranstaltungen zur Verfügung.

Namen und Kontaktadressen finden Sie zum Download unter: www.kphvie.ac.at/fortbildung/fortbildung-religion

MentorInnen-Team Erzdiözese Wien

Die aktuelle Liste der MentorInnen für Neu- und WiedereinsteigerInnen finden Sie zum Download (Quicklinks) unter: www.kphvie.ac.at/fortbildung/fortbildung-religion/katholisch-ed-wien

Offene Türen für die „besten Köpfe“

Infotage an der KPH Wien/Krems

Die KPH Wien/Krems öffnet am 11. und 12. März 2014 in Wien und am 20. März 2014 in Krems ihre Türen und lädt alle Interessierten ein, sich über die Hochschule, das Studienangebot, den Studienbetrieb und die Praxisschulen der KPH Wien/Krems ein Bild zu machen.

Studierende und Lehrende der KPH geben vor Ort fundierte Informationen zum Aufbau der Curricula, zu Aufnahmeverfahren, möglichen Auslandssemestern sowie zu speziellen Anforderungen, die Studium und Beruf stellen, und stehen gerne für Fragen zur Verfügung.

Weitere Informationen unter www.kphvie.ac.at

Eröffnung des Beratungszentrums für interreligiöse und interkulturelle Fragen

Am 21.11.2013 wurde das neue Schul-Beratungszentrum für interreligiöse und interkulturelle Fragen in Wien eröffnet. Dieses Kooperations-Projekt zwischen der KPH Wien/Krems und dem Privaten Studiengang für das Lehramt für Islamische Religion an Pflichtschulen (IRPA) bietet ab sofort Schulleitungen, LehrerInnen, Lehramtsstudierenden und Eltern Unterstützung bei der Lösung von Problemen und der Einbeziehung religiöser und kultureller Vielfalt in den Unterricht.

Diversität als Chance begreifen

„Religiöse und kulturelle Vielfalt in der Schule bietet die Chance, voneinander zu lernen. Sie stellt zugleich vor die Herausforderung, Verständigungs- und Verständnisprobleme zu lösen“, sagte Dr. Christoph Berger, Rektor der KPH Wien/Krems, bei seiner Eröffnungsrede des Beratungszentrums. Im Sinne einer Kultur der Anerkennung sei es daher absolut notwendig, unterschiedliche religiöse und kulturelle Identitäten im schulischen Raum wahrzunehmen und wertzuschätzen. Respektvoller, dialogischer Umgang miteinander sei dafür Grundvoraussetzung. Die Vorsitzende des Hochschulrats, Dr. Christine Mann, wies in ihren Grußworten auf einen der Eckpfeiler der Philosophie des Zentrums hin: „Interreligiöse und interkulturelle Begegnung ist nur möglich, wenn Menschen religiös und kulturell beheimatet sind.“ Auch der Präsident der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, Fuat Sanaç, betonte die Wichtigkeit eines beiderseitigen Dialogs: „Zuwendung zum Anderen im Dialog ist eine Sache des Herzens, eine Verpflichtung für alle Menschen!“

Konkrete Unterstützung durch ExpertInnen aus unterschiedlichen Kulturkreisen

Das Beratungszentrum bietet Unterstützung, wenn kulturelle Verständigungsprobleme, etwa in der Elternarbeit, auftreten, es zu Konflikten aufgrund unterschiedlicher religiöser oder kultureller Herkunft kommt oder wenn es gilt, mit religiösen Vorschriften und Bräuchen im Schulalltag verständnisvoll umzugehen.

Zu diesem Zweck werden BeraterInnen unterschiedlicher Religionen und Kulturen vermittelt. So werden multiperspektivische Zugänge möglich. Aus einem Pool von namhaften ExpertInnen werden nach einem telefonischen Erstkontakt je nach Bedarf jene vermittelt, die situationsbezogen am kompetentesten agieren können. Bei interreligiösen Fragen bzw. Konflikten werden nach Möglichkeit BeraterInnen aller betroffenen Religionen bzw. Konfessionen eingeschaltet.

Angebot an Fortbildungsveranstaltungen für Schulen

Neben der konkreten Beratungstätigkeit werden Fortbildungsveranstaltungen an Schulen zu relevanten Themen – etwa Workshops für interkulturelle, interreligiöse Literatur und deren Vermittlung – angeboten.

Alle Informationen zum Beratungszentrum
für interreligiöse und interkulturelle Fragen
unter: www.interreligioese-beratung.at

10 SAM 308.indd 19 26.02.14 09:40

Autofasten

PILGRIM ist bewährter Partner auch bei dem diesjährigen Autofasten, einem Fastenprojekt der besonderen Art. Autofasten ist der Versuch, die Zeit von Aschermittwoch, 5. März 2014 bis Karsamstag, 19. April 2014 zur Änderung der eigenen Mobilität zu nutzen. Es bietet die Gelegenheit, eine Auszeit für Körper und Seele zu nehmen. Das Aussteigen aus dem alltäglichen Rhythmus des Lebens in dieser Zeit gibt die Möglichkeit, nach innen zu schauen, Gewohnheiten zu überdenken und aktiv etwas für sich selbst zu tun. Dies kann auch in Schulklassen thematisiert und so u.a. die Frage nach dem Schulweg als besondere Herausforderung gestellt werden.

Information und Anmeldung
Umweltbüro der ED Wien, Markus Gerhartinger (www.autofasten.at):
Tel.: 01 51552-3347, E-Mail: m.gerhartinger@edw.or.at

Dr. Johann Hisch
Bild-Credit: ©PILGRIM

„Fakten helfen. Wie wir mehr erfahren über Schwangerschaftsabbrüche"

Fachtagung der aktion leben

Zeit: Donnerstag, 27. März 2014, 10.30 - 16.00
Ort: Österreichischer Genossenschaftsverband, Löwelstraße 14–16, 1010 Wien

In Österreich gibt es weder eine Statistik zum Schwangerschaftsabbruch noch Erhebungen der Motive, wie es dazu kommt. Beides wäre notwendig, um gezielt zu helfen und ungewollte Schwangerschaften effektiv zu vermeiden. Auf der Tagung sprechen deutsche Expertinnen über ihre Erfahrungen mit Statistik und Motivenerhebung in Deutschland. Österreichische Referentinnen beleuchten das Warum und Wie einer Statistik und Motivenerhebung in Österreich. Thema ist auch, warum es so schwierig ist, über Abtreibung zu reden, und warum wir es trotzdem tun sollten.
Weitere Infos: www.aktionleben.at.

10 SAM 308.indd 20 26.02.14 09:40

Ausschreibung zur Erstellung von Religionsbüchern katholisch für die Volksschule

- AutorInnen, die sich um den Auftrag zur Erstellung von Volksschulreligionsbüchern bewerben wollen, werden dazu herzlich eingeladen und zugleich über die folgenden Formalkriterien informiert:
- In der AutorInnengruppe soll nachweislich eine theologische, religionspädagogische und pädagogische Kompetenz vorhanden sein, wobei letztere sich insbesondere auf den Bereich der Kompetenzorientierung bezieht.
- In der AutorInnengruppe sollen Erfahrungen aus dem Religionsunterricht in der Volksschule gegeben sein.
- Jede AutorInnengruppe soll ein Konzept von Religionsunterricht insgesamt, ein religionspädagogisches, insbesondere methodisch-didaktisches, Konzept sowie folgende zwei Probekapitel zur Einreichung vorlegen:

Zum Lehrplan für den kath. Religionsunterricht an der Volksschule 2014
Kompetenz 1, 1. Schulstufe: Wer ich für Andere bin – wer ich für Jesus bin
Kompetenz 8, 1. Schulstufe: Grundsymbol Kreuz – Tod und Auferstehung

Zugleich wird auf das Anforderungsprofil für ein Lehrbuch für den kath. Religionsunterricht hingewiesen, das in der Tradition jener Richtlinien steht, die den Zweck haben, den BuchautorInnen eine Orientierung beim Erstellen und den BegutachterInnen eine Hilfe zu bieten: http://www.schulamt.at/index.php/aktuelles/ausschreibungen

Spätester Einreichtermin: Freitag, 25.04.2014
an
Interdiözesanes Amt für Unterricht und Erziehung
1010 Wien, Singerstraße 7/ IV

Interdiözesanes Amt für Unterricht und Erziehung

Interdiözesaner katechetischer Fonds

Anfragen: Dr. Birgit Moser-Zoundjiekpon
(Tel.: 01 51552-3509 oder E-Mail: b.moser@edw.or.at)

AUSSCHREIBUNG

Das Erzbischöfliche Amt für Unterricht und Erziehung schreibt für das Studienjahr 2014/15
die Abhaltung von Lehrveranstaltungen im Bereich von Religionspädagogik /Interreligiöser Kompetenz an der Pädagogischen Hochschule Wien, Grenzackerstraße 18, 1100 Wien aus.

Dienstrechtliche Erfordernisse sind:
abgeschlossenes theologisches Studium, bevorzugt Religionspädagogik,
bestehendes öffentlich-rechtliches oder vertragliches Bundeslehrerdienstverhältnis.

Erwartet werden:
- Erfüllung der Voraussetzungen der Rahmenordnung für ReligionslehrerInnen der österreichischen Diözesen,
- mehrjährige Praxiserfahrung mit gutem Unterrichtserfolg,
- Nachweis einschlägiger Fortbildung,
- Bereitschaft zur interkonfessionellen und interreligiösen Kooperation,
- Teamfähigkeit und Engagement,
- Freude an der Arbeit mit Studierenden.

Bewerbungen sind bis zum 28.03.2014 zu richten an:
FI Mag[a] Andrea Pinz
Erzbischöfliches Amt für Unterricht und Erziehung
Stephansplatz 3/IV
1010 Wien

AV Medienstelle

Neue Materialien

Wie man (vielleicht) in den Himmel kommt (E-Mail-Diskurs als Buch)

Christian Resch, Redakteur der „Salzburger Nachrichten“, möchte von Univ.-Prof. DDDr. Clemens Sedmak wissen, wie er denn in den Himmel kommen könne. Durch die Gnade Gottes, meint Sedmak, aber es schade wohl auch nicht, sich selbst ein bisschen anzustrengen.
DVD, 7 Minuten

Jener Mensch Gott – Ökumenischer Kreuzweg der Jugend 2014

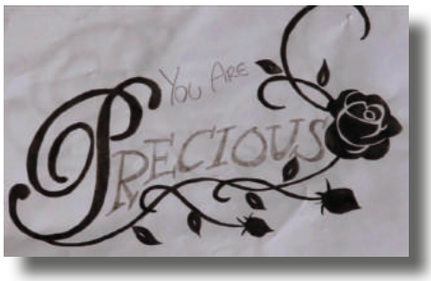
Alles beginnt mit einer Seuche, einer großen Not, dem Antoniusfieber, einer Pilzvergiftung des Getreides und einer Rettung. Die Menschen erflehen Gottes Hilfe durch einen starken Heiligen, den Wüstenvater Antonius. Matthias Grünewald, malt nicht nur einen sehr menschlichen Antonius, sondern vor allem einen erschütternden Jesus, einen Christus, der mitleidet – am Antoniusfeuer.
Für die Auseinandersetzung damit gibt der Kreuzweg mit seinen sieben Stationen (zeigen, flehen, zerbrechen, haben, leiden, sterben, hinweisen) entsprechende Impulse.
CD-ROM

Nelson Mandela – Eine Ikone zwischen Leben und Tod

Anfang Juni 2013 wird der ehemalige südafrikanische Präsident und Freiheitskämpfer Nelson Mandela wegen einer schweren Lungenentzündung in das Mediclinic Heart Hospital in Pretoria eingeliefert; am Spitalsportal entsteht eine ganz besondere Pilgerstätte.
DVD, 42 Minuten

Precious – wertvoll

Die biblische Botschaft über Wertschätzung und Verantwortung im Alltag auf den Punkt gebracht – und das ohne Worte. Dabei wird deutlich, wie lebenswichtig „gute Nachrichten“ sein können (österreichweiter Preisträger von „dot.comm13“, Schülergruppe der HAK Amstetten).
DVD, 3 Minuten



WM für wen? – Die Schattenseiten der Sport-Großevents in Brasilien

Der Jubel war groß, als bekannt gegeben wurde, dass die Fußball-Weltmeisterschaft 2014 und die Olympischen Spiele 2016 in Brasilien stattfinden werden. Mittlerweile wird jedoch mehr über die Schattenseiten der Großereignisse diskutiert. Ein „Orientierung“-Lokalaugenschein in Rio de Janeiro und Belo Horizonte.
DVD, 10 Minuten

Karl Grohmann

Die AV-Medienstelle entwickelt das Angebot für online-Medien weiter, um ein noch besseres Service bieten zu können. Für den Zugang ist eine Medienkarte (28,00 euro) zu lösen. Sie können damit die Verfügbarkeit der entsprechenden Titel einsehen, zahlreiche Filme direkt downloaden und Reservierungen vornehmen.
Die Mitarbeiter beraten Sie gerne.

Karl Grohamnn
AV-Medienstelle
Singerstraße 7, Stiege IV, 1. Stock, Tür 20b
1010 Wien
Tel.: 01 51 552-3361
www.avmedien-wien.at

10 SAM 308.indd 22 26.02.14 09:40

Rainer Oberthür
Das Bibel-Spiel

für Kinder und alle im Haus
Mit 72 Karten

Ab Grundschule

Das Spiel zum „Buch der Bücher“: So kommt man der Bibel auf die Spur! Es gibt Quiz-Karten für raffinierte Fragespiele und Bild- Karten für varianten- und trickreiche Memospiele. Wer findet am schnellsten, welche Bildkarten zusammengehören? Wer kennt das passende Bibelzitat? Und wo hat sich das Jesuskind versteckt? Spielerisch können sich Kinder so Wissen aneignen, Zugänge zur Bibel werden vertieft. Als Geschenk ebenso geeignet wie als pädagogisches Material für Schule und Kindergruppen.

Kösel, ISBN 978-3-466-37104-4, EUR 18,50

www.facultas.at/dom

Paul Zenner
Herzfiguren

Emotionale Erlebnisinhalte biblischer Geschichten entdecken

Ab Grundschule

In der pädagogischen und religionspädagogischen Arbeit hat es sich bewährt, Geschichten nicht nur zu erzählen, sondern mit Hilfe einfacher Materialien die Zuhörenden zum Mit- und Nachspielen des Erzählten anzuregen.
Die Herzfiguren leisten diese Funktion auf ganz neue Art: In schlicht-schöne Holzfiguren, die Gestalten aus einer Geschichte oder auch die Zuhörenden selbst symbolisieren können, werden verschiedenfarbige Schieber eingesteckt. Jede Farbe steht für eine Emotion und im Wechsel der Farben wird das Wechselspiel der Gefühle erlebbar. So helfen die Herzfiguren auf einfache Weise dabei, über die Gefühle der Figuren einer Geschichte, aber auch über die eigenen Gefühle ins Gespräch zu kommen.

Inhalt: 10 Buchenholzfiguren mit Aufstellern, 5 Sets mit je 8 farbigen Einschiebeelementen, Buch mit Erläuterungen und 10 ausgeführten Erzähl- und Spielbeispielen (80 Seiten)

Gütersloher Verlagshaus, ISBN 978-3-579-07412-2, EUR 61,70

Facultas Dombuchhandlung am Stephansplatz
Stephansplatz 5, 1010 Wien
T +43 1 512 37 09
F +43 1 512 37 09-17
E stephansplatz@dombuchhandlung.at

facultas.dom

Projekt „sozialwort 10+“ im Unterricht

sozialwort 10+
Ein Projekt des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich

Die soziale Dimension des Glaubens erschließen

Bis Ostern 2014 erfolgt eine „relecture“ des von den christlichen Kirchen in Österreich 2003 veröffentlichten Ökumenischen Sozialwortes – in Hinblick auf neue Herausforderungen. Bis Herbst sind drei Dialogveranstaltungen geplant: Wie sollen die Kirchen in Österreich in den nächsten Jahren gemeinsam ihre soziale Verantwortung wahrnehmen? SchülerInnen sind eingeladen, sich in den Prozess einzubringen.

Sozialwort 2003

Das Sozialwort ist Frucht eines vierjährigen Prozesses, in dem 14 Kirchen gemeinsam Stellung zu den sozialen Herausforderungen beziehen. Sie formulieren Aufgaben für die Kirchen (Selbstverpflichtung) und für die Gesellschaft. Die Inhalte reichen von Bildung bis Zukunftsfähigkeit.
Das Sozialwort ist einzigartig, weil es von christlichen Kirchen westlicher und östlicher Tradition herausgegeben wurde. Es ist auch Beispiel dafür, wie die Katholische Soziallehre in der Ortskirche konkret wird und eine Ökumenische Sozialethik entsteht.

Wie sich SchülerInnen beteiligen können

Mithilfe des Sozialwortes kann im Unterricht die soziale Dimension des Glaubens erarbeitet werden. SchülerInnen können Themen einbringen, die aus ihrer Sicht auf Zukunft hin relevant sind (Klima, Frieden, …) und sagen, was sie sich von den Kirchen diesbezüglich erwarten. Darstellungen sind in vielfältiger Form erwünscht: Kurzvideos, Plakate, Rap-Songs, …

Auf der Website http://sozialwortzehnplus.org finden Sie alle Informationen (Projektablauf, Leitfragen,…) sowie Unterlagen für den Unterricht. Die Kapitel des „Sozialworts“ gibt es als download auf www.sozialwort.at.
Ihre Ideen bzw. „practice-Beispiele“, wie das Projekt „sozialwort 10+“ im Unterricht umgesetzt werden kann, werden ebenfalls gesammelt und auf der Website http://sozialwortzehnplus.org im Sinne eines Ideen-Pools zur Verfügung gestellt werden (Email an sozialwort@ksoe.at).

10 SAM 308.indd 23 26.02.14 09:40

Im Kloster zu Gast

BG Babenbergerring, Wiener Neustadt

Die Wallfahrt nach Heiligenkreuz hat an unserer Schule schon eine gute Tradition.

In diesem Schuljahr brach die 8A zu dem Zisterzienserkloster auf: Der Weg führte über den Badener Kurpark und den Wienerwald nach Heiligenkreuz und über den Kalvarienberg zunächst in die Stiftskirche. Dann wurden die PilgerInnen durch Pater Gastmeister willkommen geheißen und bezogen die Jugendherberge.

Nach dem Abendessen nahmen alle am Nachtgebet der Mönche, der Komplet, teil und bemühten sich anschließend, das im Kloster vorgeschriebene Stillschweigen bis zum Morgen weitgehend einzuhalten.
Der nächste Tag begann für die meisten mit der Laudes um 6.00 Uhr und der anschließenden Eucharistiefeier. Nach einem ausführlichen Frühstück wurde die Gruppe von Pater Damian in einem sehr informativ, aber auch sehr persönlich gehaltenen Rundgang durch das Kloster geführt und abschließend mit der Kreuzreliquie gesegnet.

Mag^a Elisabeth Sengstschmid

Helfende Hände

LSS Hinterbrühl

Drei Wochen arbeiteten unsere SchülerInnen im Religionsunterricht unter dem Motto „Meine Hände können helfen“.

Das wirkte ansteckend und so wurde bald im ganzen Schulhaus und sogar in der Freizeit gestrickt und genäht. Junge und nicht mehr ganz junge Hände sorgten dafür, dass wir schlussendlich 243 Mützchen an die Firma Innocent schicken konnten, die ihre Smoothies in Flaschen mit unseren Hauben verkauft. Für jeden so verkauften Fruchtsaftbehälter wandern 20 Cent an die Caritas, wo das Geld für Menschen verwendet wird, die kein Heizmaterial haben.

So erwärmen unsere helfenden Hände kalte Wohnungen.

Monika E. Kosch

10 SAM 308.indd 24 26.02.14 09:41

Interreligiöses Friedensgebet und Gedenkfeier am 7. November 2013

Schulzentrum Friesgasse, Wien 15

Zum Gedenken an den 75. Jahrestag des Novemberpogroms versammelten sich die Schulgemeinschaft und viele Gäste in der Turnergasse 22, dort, wo bis 1938 eine beeindruckende Synagoge gestanden hatte.

VertreterInnen der Kirchen, von Buddhismus, Islam und Judentum waren gekommen, um gemeinsam am Ort des Grauens ein Bekenntnis zum Miteinander aller Religionen und Kulturen abzulegen. Musikalische Beiträge der Jehuda-Halevi-Musikschule und unserer AHS, Gebete von SchülerInnen, Ansprachen und die Performance „Nathans Töchter", erarbeitet von der 5B Klasse, schufen eine bewegende und ergreifende Atmosphäre. Eine Lichterkette spannte sich vom Mahnmal zur Klosterkirche, wo der feierliche Abschluss stattfand.

Mag. Johann Bittner

Spirituelle Impulse

160 Seiten | Gebunden | **€ 15,40**
ISBN 978-3-451-31178-9

Einfache, ehrliche oder besonders intensive Alltagserfahrungen zeigen Wege zu einem tieferen Verständnis, was das Leben jetzt im Blick auf Tod und Auferstehung bedeutet. Der Fastenzeitbegleiter zeigt, wie wir ein Leben nach dem Tod neu denken und verstehen können.

144 Seiten | Gebunden | **€ 15,40**
ISBN 978-3-451-32733-9

Ein Buch für die Fastenzeit und für alle, die eine spirituelle Antwort auf das Leiden suchen. Jenseits des Schweigens, in das uns persönliches Leid und geschichtliches Grauen führen kann, gibt es eine verlässliche Hoffnung.

52 Seiten | Spiralbindung | **€ 12,40**
ISBN 978-3-451-32732-2

Jedes Jahr bietet die Fastenzeit uns Gelegenheit, Körper und Geist zu erfrischen, Ballast loszulassen und sich neu daran zu orientieren, was das Leben erfüllend macht. Eine Einladung, die Zeit vor Ostern zu nutzen und der Seele täglich eine Auszeit zu gönnen mit dem Ziel, zum Wesentlichen vorzudringen und das Leben neu zu spüren.

Buchhandlung Herder
Wollzeile 33
www.herder.at

Aus den Schulen

Kerzen gegen das Vergessen

VS Grünentorgasse, Wien 9

Bis 1938 gab es an unserer Schule einen großen Anteil an jüdischen SchülerInnen. Anlässlich einer Gedenkveranstaltung mit dem Titel „Gegen das Vergessen!“ haben alle Schülerinnen zu diesem Thema gearbeitet. Die Kinder der ersten und zweiten Klassen haben Lieder vom Frieden und gegen Ausgrenzung einstudiert und vorgetragen sowie das Wort „Frieden“ in allen Sprachen, die in der Schule gesprochen werden, vorgelesen. Die dritten Klassen schrieben eigene Gedichte zu den Schrecken des Zweiten Weltkrieges. Zum Abschluss wurden zwölf Kerzen angezündet, die Texte dazu haben die vierten Klassen verfasst. Die Veranstaltung hat alle Anwesenden sehr berührt und wird lange im Gedächtnis bleiben.

Ich zünde eine Kerze an ...
für mehr Respekt und Toleranz anderen Kulturen und Religionen gegenüber.
Ich zünde eine Kerze an ...
gegen alle Kriege, die Menschen dazu zwingen, ihre Heimat zu verlassen.
Ich zünde eine Kerze an ...
für Familien, die getrennt werden; für Kinder, die alleine, ohne ihre Familien, flüchten müssen, weil in ihrem Land Krieg herrscht, und die versuchen müssen, alleine zu überleben.
Ich zünde eine Kerze an ...
für alle Kinder, die nicht in die Schule gehen können und nicht lernen dürfen, was sie wollen.
Ich zünde eine Kerze an ...
für Kinder, die ihre Welt besser machen wollen und dafür bestraft werden.

Barbara Eckensperger

Sieger im Brotsuppen-Wettbewerb

VS Rohrwasser Gasse, Wien 12

Die Wiener Tafel – der Verein für sozialen Transfer – rettet bis zu drei Tonnen Lebensmittel pro Tag vor dem Müll und versorgt mit wertvollen Warenspenden von Handel, Industrie und Landwirtschaft Armutsbetroffene in verschiedenen Sozialeinrichtungen im Großraum Wien. In diesem Zusammenhang wurde ein Brotsuppenrezept-Wettbewerb ausgeschrieben, die „Gewinnersuppe“ sollte an einem Wochenende an bedürftige Menschen verteilt werden.

Die Klasse 3F beteiligte sich im Religionsunterricht an diesem Wettbewerb. Die Kinder schrieben ihre Lieblingsrezepte in ein Büchlein und gestalteten es bunt. Die Überraschung war groß, als die ganze Klasse zur Preisverleihung eingeladen wurde! Hannas Suppe schmeckte der Jury am besten und wurde zur „Siegersuppe“ gekürt!

Hier das Gewinnerrezept: Hannas „Brotsuppe mit Sinn“
Zutaten:
2 EL Butter, 2 Stk. Zwiebeln, 4 Stk. Kartoffeln, 6 Scheiben Brot, 1 Scheibe Sellerie, 2 Suppenwürfel, Kümmel und Gewürze nach Belieben
Zubereitung:
Die klein geschnittenen Zwiebeln in der Butter leicht anrösten, das würfelig geschnittene Brot dazugeben, kurz anrösten. Nun die Kartoffeln schälen, klein schneiden und in den Topf geben, ebenso Sellerie. Mit ca. 1,5 l Wasser aufgießen, Gewürze hinzufügen und ca. 10 Min. kochen lassen; die Suppe evtl. mit dem Stabmixer pürieren!

Rebekka Gruber

10 SAM 308.indd 26 26.02.14 09:41

Ausschreibung

Für unsere vier Standorte in Wien mit Schulen, Kindergärten und Horten suchen wir eine(n):

Pädagogisch-administrative/en Geschäftsführer/in

Aufgaben:

- ✓ Führung der Bildungsinstitutionen nach den religiösen und pädagogischen Grundsätzen des Schulerhalters und dessen Leitbild gemeinsam mit dem Kaufmännischen Geschäftsführer, den DirektorInnen und Leiterinnen der einzelnen Bildungseinrichtungen,
- ✓ Vertretung des Schulerhalters gegenüber kirchlichen und öffentlichen Stellen,
- ✓ Aufnahme des pädagogischen Personals, in Zusammenarbeit mit den LeiterInnen,
- ✓ Organisations-, Personal- und Qualitätsentwicklung,
- ✓ Professionalisierung und Öffentlichkeitsarbeit.

Erfordernisse und Kompetenzen:

- ✓ Kirchlichkeit – Bindung an eine konkrete Pfarre,
- ✓ abgeschlossenes Hochschulstudium oder gleichwertiger Abschluss,
- ✓ Erfahrung im pädagogischen Bereich,
- ✓ Managementerfahrung, Teamfähigkeit und soziale Kompetenz,
- ✓ Kommunikations- und Entscheidungskompetenz,
- ✓ Loyalität und gute EDV Kenntnisse.

www.st-franziskus.at

Dienstort: 1030 Wien
Beschäftigungsausmaß: 25 Wochenstunden
Beginn der Tätigkeit: September 2014
Jahresgehalt: mind. Euro 30 000,-- brutto

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung inkl. aller Unterlagen **bis spätestens 31. März 2014** an den Schulverein der Schulschwestern vom 3. Orden des hl. Franziskus, z.H. Sr. M. Petronilla Herl, Apostelgasse 7, 1030 Wien (petronilla.herl@st-franziskus.at).

10 SAM 308.indd 27 26.02.14 09:41

Verlagspostamt: 1010 Wien
Erscheinungsort: Wien
P.b.b. - DVR 0029874 (108)
02Z031509M

Die Botschaft des Kreuzes

Kreuz besagt:
Liebe ist stärker als Hass und Rache.
Geben ist seliger als Nehmen.
Engagement ist besser als Fordern.

Gott ist größer als unser Versagen.

Kreuz besagt:
Es gibt kein Scheitern ohne Hoffnung,
keine Finsternis ohne Stern,
keinen Sturm ohne rettenden Hafen.

Leben ist stärker als der Tod.

nach: Papst Johannes Paul II, Ansprache in Wien 1983 (gekürzt)

Glaskreuz: Mag. Heinz Ebner, Klemens Maria Hofbauer Gymnasium Katzelsdorf